



Über Stock und Stein: Im Sauerland befindet sich das einzige Fippnferdegestüt in Deutschland.

Foto: Hotel Freund/Daniel Elke

Hufschlag, Waldduft und Wellness

Der Alltag ist stressig, da muss man im Urlaub nicht hetzen – wie man die Seele baumeln lässt, lernt man im Hotel Freund

Jessica Weiser

Sorgen, Stress oder schlechte Laune? Die sind an diesem Herbstmorgen plötzlich wie weggeblasen. Zu verdanken ist das Jade. Die rotbraune Stute macht es mir leicht, einfach mal abzuschalten, und die Natur des Sauerlands tut ihr Übriges.

Jetzt im Herbst leuchtet das Laub in den schönsten Rot- und Gelbtönen. Über Nacht und am Morgen hat es ordentlich geregnet. Der Duft von feuchter Erde und Holz liegt in der Luft. Die nächste Autobahn? Rund eine Dreiviertelstunde entfernt. Das Wort „idyllisch“ beschreibt Oberorke mit seinen gut hundert Einwohnern wohl am besten. Malerisch liegt das Örtchen zwischen bewaldeten Hügeln am Rande des UNESCO-Weitnaturerbes Nationalpark Kellerwald-Edersee.

„Beim Reiten abzuschalten ist hier ganz leicht“, findet auch Melanie Eckel, die mich mit ihrer Stute Kelly begleitet. „Man konzentriert sich auf sein Pferd und auf die Umgebung. Das ist einfach herrlich.“ Das Glück der Erde liegt also tatsächlich auf dem Rücken der Pferde.

Auf dem Rücken der Fippnferde, sollte man in diesem Fall wohl sagen. Denn in Oberorke befindet sich das einzige Gestüt in ganz Deutschland, das die finnische Rasse züchtet. „Außerhalb Finnlands gibt es nur noch eine weitere Zucht in Schweden“, erzählt Melanie Eckel. Sie leitet das Gestüt Freund. Ihre Leidenschaft für die Fippnferde hat sie von ihrem Großvater Karl Freund geerbt.

Er war es, der Ende der 1980er-Jahre die ersten Tiere aus dem hohen Norden holte. „Eigentlich war er aus ganz anderen Gründen in Finnland, aber die Rasse hat es ihm sofort angetan.“ Es habe ihn zwar etwas Überzeugungskraft gekostet, aber schließlich gab man ihm die Tiere. Einen Hengst und fünf Stuten – um genau zu sein. Die Grundlage für die Zucht war geschaffen.

„Wir hatten schon vorher Pferde und haben Reiterferien angeboten“, erzählt Melanie



Das Vier-Sterne-Superior-Hotel Freund ist der perfekte Ort für Erholung und Startpunkt für Touren.



Foto: Hotel

Eckel, während wir mit den Pferden eine schmale Straße überqueren und auf einen Waldweg abbiegen. „Aber die Fippnferde waren in den Augen meines Großvaters einfach perfekt.“ Mit ihrer kräftigen Statur und einem Stockmaß von durchschnittlich 1,60 Meter sind sie perfekt für kleine und große Reiter. „Besonders toll ist ihr Charakter. Sie sind fleißig, ausgeglichen und nervenstark. Auf einem Fippnferd braucht man wirklich keine Angst zu haben“, versichert die Gestütsleiterin. „Die Kinder bei uns auf dem Hof reiten sie sogar ohne Sattel zur Weide.“

Das stellen Jade und Kelly auch direkt unter Beweis. Vom Schritt wechseln wir schließlich in den Trab, und dann geht es im Galopp weiter. Alles, was zu hören ist, sind die Hufschläge der Pferde. Weder ein Rascheln im Gebüsch noch ein im Wind flatterndes Absperrband bringen sie

aus dem Konzept. „Selbst wenn mal ein Hirsch auf dem Weg steht, passiert nichts“, weiß Eckel aus Erfahrung. „Sie denken mit und bremsen von sich aus ab.“

21 Pferde zählt das Gestüt Freund aktuell. Darunter seit Kurzem auch wieder ein Hengst. „Lassi kam im August aus Finnland zu uns. Er bringt neues Blut in die Zucht“, sagt Melanie Eckel, die das Gestüt in dritter Generation führt.

Besonders viele Vertreter dieser Rasse, die auf den ersten Blick wie besonders kräftige und etwas zu groß geratene Haflinger aussehen, gibt es nicht mehr. „Heutzutage sind es weltweit nur noch etwa 20 000 Tiere“, weiß Eckel. In den 1950er-Jahren, als die robusten Vierbeiner in ihrer Heimat noch als Arbeitstiere genutzt wurden, habe es um die 400 000 Fippnferde gegeben.

Bevor es ins Gelände geht, müssen Reiter ihr Können in der Reithalle am Rande von Oberorke unter Beweis stellen. Die liegt direkt neben dem gleichnamigen Hotel, zu dem die Fippnferdezucht gehört. „Damit jeder Spaß am Reiten hat, teilen wir die Gruppen nach ihren Fähigkeiten ein“, erklärt Melanie Eckel. „So kommen auch Anfänger auf ihre Kosten.“

Plötzlich legt Jade einen Schritt zu – kein Wunder, das Gestüt kommt in Sicht. „Sie freut sich jetzt darauf, mit den anderen auf die Wiese zu kommen“, sagt Eckel. Zeit also, sich zu verabschieden – was selbst nach einem kleinen Ausritt wie diesem schwerfällt.

Zum Glück bieten auch die Wälder rund um den Hof und der nahe gelegene Nationalpark Kellerwald-Edersee jede Menge Möglichkeiten, um sich abzulenken. Von Oberorke lohnt sich

zum Beispiel ein Abstecher nach Alt-Asel. Vor dem Edersee-Sperrmauerbau lebten hier rund 175 Einwohner. Mittlerweile erinnern nur noch Infotafeln, ein paar Steine und die vierbogige Ederbrücke an die Siedlung. Die Brücke taucht heute ab einem Wasserstand von 235 Metern wieder auf. Sie ist das am besten erhaltene Bauwerk des alten Ederdals.

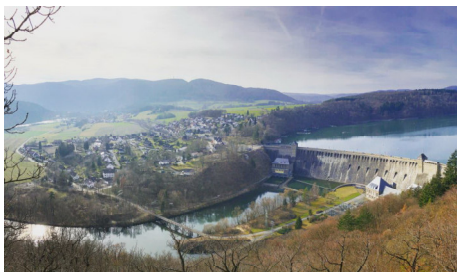
Wer auf Wanderungen nach tollen Aussichten sucht, wird ebenfalls nicht enttäuscht. Lohnenswert ist zum Beispiel der Blick von der Uhrenkopfkanzel nahe dem Edersee und der Aussichtspunkt Kanzel am Edersee. Auch der Baumkronenweg lohnt einen Abstecher. Insgesamt warten im Nationalpark 20 Rundwanderwege sowie der 68 Kilometer lange Urwaldsteig. Ein Highlight für Radfahrer ist der Ederseebahn-Radweg. Die 26 Kilometer lange, stillgelegte Bahn-

trasse beginnt am südlichen Stadtrand von Korbach und führt über Waldeck-Ost nach Buhlen.

Und wer nach der Zeit im Sattel oder am Ende einer ausgedehnten Tour durch den Nationalpark Ruhe sucht, landet fast zwangsläufig wieder im Hotel Freund. Das Haus ist fest mit der Geschichte des Ortes verwoben: In den späten 1950er-Jahren gegründet, hat es sich über die Jahrzehnte von einem kleinen Betrieb zu einer weitläufigen Anlage entwickelt. Dass das Hotel organisch gewachsen ist, merkt man der Architektur an. Die rund 90 Zimmer, Suiten und Appartements verteilen sich auf verschiedene Gebäudeteile und unterscheiden sich teils deutlich in Schnitt und Gestaltung. Gemeinsam haben sie vor allem den Blick hinaus in die nordhessische Mittelgebirgslandschaft.

Das Herzstück der Entspannung ist das rund 2.700 Quadratmeter große „Orkelland-SPA“. Der Bereich ist so gestaltet, dass man sich zwischen verschiedenen Saunen, Dampfbädern und kleinen Nischen fast ein wenig verlieren kann. Besonders still ist es im eigens dafür gedachten Ruheraum, in dem gedämpfte Schritte auf weichem Teppich und ergonomische Liegen dafür sorgen, dass die Zeit ein wenig langsamer vergeht. Wer nach der frischen Waldluft noch Energie übrig hat, zieht ein paar Bahnen im Innenbecken oder im beheizten Außenpool, während über dem Wasser der herbstliche Nebel aufsteigt.

Ergänzt wird das Angebot durch einen gesundheitlichen Schwerpunkt. Im Haus werden neben klassischen Wellnessanwendungen auch physiotherapeutische Leistungen angeboten; zudem ist regelmäßig ein Heilpraktiker vor Ort. In den Kursräumen wird an der Beweglichkeit gearbeitet, etwa beim Yoga oder bei der Aquafitness. Abends findet der Tag in den hoteleigenen Restaurants seinen Abschluss. Die Küche orientiert sich dabei an einem Mix aus regionalen Gerichten und internationalen Einflüssen, serviert in einer Atmosphäre, die trotz des gehobenen Standards bodenständig bleibt – passend zum Charakter des Dorfes und des Gestüts.



Raus in die Natur: Oberorke ist ein kleiner Ortsteil von Vöhl. Von hier aus ist es ein Katzensprung zu den schönsten Sehenswürdigkeiten am Edersee – wie zum Beispiel der berühmten Staumauer. Foto: Weiser

Trip-Tipps

Aktiv- und Entspannungsurlaub im Waldecker Land

Anreise: Oberorke ist ein kleiner Ortsteil der Gemeinde Vöhl im nordhessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg.

sind im Hotel Freund richtig. Von Wellness- über Wander- bis hin zum Romantik-Urlaub ist hier alles möglich. www.hotelfreund.de

Übernachten: Sechs Tage/fünf Nächte inklusive Halbpension, Reitunterricht, Zutritt zum SPA- und Wellnessbereich und weiteren Extras ab 395 Euro (buchbar für Kinder ab 9 Jahren im Elternzimmer) sowie ab 629 Euro pro Person für Erwachsene. Aber auch Nicht-Reiter

Ansehen & Erleben: Wenige Kilometer von Oberorke entfernt liegt der Nationalpark Kellerwald-Edersee mit zahlreichen Freizeitangeboten. Einen Besuch lohnen auch das Städtchen Frankenberg (Eder), das Edersee-Atlantis, die Staumauer und das Schloß Waldeck.